Einleitung

Unser Parteiprogramm ist nicht in einem Guss entstanden, sondern von vielen verschiedenen Leuten formuliert worden. Ist es deshalb ein zusammenhangloses, widersprüchliches Sammelsurium? Haben wir keine in sich schlüssige Programmatik? Oder gibt es einen gemeinsamen Nenner aller Programmpunkte?

„Freiheit“ ist ein zentraler Begriff bei vielen Programmpunkten der Piraten.

- Was verstehen wir unter „Freiheit“?
- Ist die Freiheit dann am größten, wenn man die meisten Möglichkeiten hat?
- Welche Arten von Freiheit gibt es?
- Wozu ist Freiheit gut?
- Wie können wir Freiheit maximieren?

Piratige Prinzipien zu Mensch, Gemeinschaft, Staat

Fragen, Fragen, Fragen ...

Die Freiheit des einen endet da, wo die Freiheit des anderen beginnt.[1] Das bedeutet, in Gesellschaft mit anderen Menschen gibt es zwangsläufig Konflikte. Ist deshalb der freier, der nicht in einer Gemeinschaft lebt? [Beispiel negative und positive Freiheit]

Wie könnten die Piraten das Spannungsfeld Freiheit und Gemeinschaft / sozial und liberal auflösen?

Sind die Ziele Freiheit und Solidarität zwangsläufig Widersprüche, die nur über Kompromisse im Einzelfall gelöst werden können oder gibt es Prinzipien, mit denen sich beides in Einklang bringen lässt?

Können wir als Piraten Lösungsprinzipien aus unserer Erfahrung in der Piratenpartei und aus unseren Erfahrungen mit dem Leben in einer digitalen, globalen, vernetzten Gesellschaft ableiten?

[1] geht zurück auf John Stuart Mill: „On Liberty“ (1859)
http://en.wikisource.org/wiki/On_Liberty

Martin Haase: **„Freiheit“** (Kurzfassung seines Vortrags auf der OpenMind 2010)
http://www.maha-online.de/blog/wp-content/Freiheit.pdf

Pavel Mayer: **„Freiheit in den Grundsatzprogrammen der etablierten Parteien und im Grundgesetz“**

Marcel-André Casasola Merkle (zeitweise): **„Die Piratenpartei im politischen Spektrum“**
http://www.137b.org/?p=121

Marcel-André Casasola Merkle (zeitweise): **„Wir sind Forscher, keine Ideologen“**
http://www.heise.de/tp/artikel/35/35721/1.html

Michael Seemann (mspro): **„Das politische Denken der Piraten“**
http://www.ctrl-verlust.net/das-politische-denken-der-piraten/

Horst Kahrs: **„Zu Erfolg und Perspektiven der Piraten-Partei Deutschland im Herbst 2011“**
http://www.horstkahrs.de/wp-content/uploads/2011/11/2011-12-01-Ka-Piraten-Level-3.pdf

Piotr Czerski: **„Wir, die Netz-Kinder“**
http://netzpolitik.org/2012/wir-die-netz-kinder/

„Nun haben wir das Internet.

Man muss nicht mehr physisch zusammenkommen, ***du kannst individuell sein, deine eigenen Werte haben und dich trotzdem mit anderen für eine Sache zusammenschließen****.*

Es gibt nichts Mächtigeres als das.

Im Internet kennen die Menschen einander nicht, ***sie haben keine gemeinsamen Führer****, oft nicht einmal ein gemeinsames politisches Ziel. Aber sie können für eine spezielle Sache zusammenkommen.*

Das ist ein Wunder, so etwas hat es bislang noch nie gegeben.*“*

Ai Weiwei, chinesischer Künstler und Dissident

Freiheit und Gemeinschaft

Wir Piraten wollen eine Gesellschaft, die sich als solidarische Gemeinschaft freier, gleichberechtigter Menschen begreift.

Vielfalt ist in einer Gesellschaft ein Ausdruck kulturellen Reichtums. Die Individualität ihrer Mitglieder ist es, der einer Gemeinschaft ihre Vielfalt und ihren kulturellen Reichtum verleiht.

Indem sich hier verschiedene Ideen vermischen und gegenseitig befruchten, entstehen neue Ideen, entsteht neues Wissen.

Die Gemeinschaft selbst muss großes Interesse daran haben, dass sich jedes Ihrer Mitglieder frei entfalten und an der Gemeinschaft teilhaben kann, da so jedes Mitglied den größtmöglichen Nutzen für die Gemeinschaft bringen kann.

Voraussetzungen für eine Gemeinschaft freier und gleicher Menschen

Abwesenheit von Zwängen

Die Freiheit des einzelnen darf erst dort enden, wo die Freiheit des anderen beginnt. Da diese Grenzen fließend sind, ist ein hohes Maß an gegenseitigem Verständnis, Wohlwollen und Toleranz in einer Gesellschaft wünschenswert.

Anmerkungen:
Abwesenheit von Zwängen = „negative Freiheit“:
http://de.wikipedia.org/wiki/Freiheit#Positive_und_negative_Freiheit
*Martin Haase: **„Freiheit“** (Kurzfassung seines Vortrags auf der OpenMind 2010)*
http://www.maha-online.de/blog/wp-content/Freiheit.pdf

Teilhabe an der Gestaltung

Jedes Mitglied der Gemeinschaft muss die gleichen, umfangreichen Möglichkeiten haben, die Gemeinschaft mitzugestalten.
Dies kann auch beitragen zu mehr Gerechtigkeit und weniger Konflikten in der Gemeinschaft.

Anmerkungen:
Freiheit zu etwas = „positive Freiheit“
Siehe auch: http://de.wikipedia.org/wiki/Freiheit#Positive_und_negative_Freiheit
*Martin Haase: **„Freiheit“** (Kurzfassung seines Vortrags auf der OpenMind 2010)*
http://www.maha-online.de/blog/wp-content/Freiheit.pdf
Teilhabe
Gleichberechtigung
Gerechtigkeit
Frieden

Plattformneutralität

Infrastrukturen, technische wie gesellschaftliche, müssen für alle gleichermaßen nutzbar sein. Die Hürden für ihre Nutzung müssen niedrig sein, ihre Funktion muss offen zugänglich und allgemeinverständlich dokumentiert sein.

Anmerkungen:
*Siehe: Michael Seemann (mspro): **„Das politische Denken der Piraten“***
http://www.ctrl-verlust.net/das-politische-denken-der-piraten/

Formbarkeit

Es ist notwendig, dass die Strukturen der Gemeinschaft nicht erstarren, sondern formbar bleiben. Nur so können die Mitglieder die Gemeinschaft mit gestalten, nur so kann sich die Gemeinschaft weiterentwickeln.

Anmerkungen:

Gleiche Rechte und Pflichten

Alle Menschen müssen die gleichen Rechte und Pflichten haben. Ungleichbehandlung ist nur dann zulässig, wenn ihr Zweck der Ausgleich bereits vorhandener Ungleichheit ist.

Anmerkungen:

Bildung

Bildung ist wichtig für individuelle Freiheit, damit jeder seine Möglichkeiten kennt, die Fähigkeiten hat sie zu nutzen, und das Wissen, die Folgen seiner Handlungen abzuschätzen.

Anmerkungen:
„innere Freiheit“: http://de.wikipedia.org/wiki/Freiheit#Weitere_Unterscheidungen
Freiheit zu etwas = „positive Freiheit“:
http://de.wikipedia.org/wiki/Freiheit#Positive_und_negative_Freiheit

Solidarität

Die Gemeinschaft soll die individuelle Entfaltung ihrer Mitglieder unterstützen. Dabei geht es um praktische Hilfe beim Nutzen von Freiheit, ideelle Hilfe (zum Beispiel durch das Vorbild des Nutzens von Freiheit) und um Hilfe, wenn man durch die Nutzung seiner Freiheit in Not geraten ist.

Anmerkungen:
„äußere, positive Freiheit“

Kommunikationsfreiheit

Menschen müssen frei miteinander kommunizieren können. Sie müssen frei sein in der Äußerung ihrer Meinungen und darin, andere Meinungen aufzunehmen.
Kommunikationsfreiheit ist auch nur dann gegeben, wenn man nicht nur frei in der Äußerung ist, sondern einem auch zugehört wird.
Freie Kommunikation kann auch zu mehr Verständnis füreinander führen.

Anmerkungen:

Informationsfreiheit und Transparenz

Informationen sollen für jeden frei zugänglich sein. So kann sich jeder über seine Möglichkeiten zur Nutzung seiner Freiheit inklusive der Teilhabe an der Gemeinschaft informieren.

Anmerkungen:

Nachhaltigkeit

Nachhaltigkeit ist notwendig, um die Freiheit kommender Generationen zu schützen.

Anmerkungen:

Offenheit nach innen

Die Mitglieder der Gemeinschaft müssen einander offen und mit Vertrauen begegnen. Nur so ist ein Austausch von Wissen und Ideen möglich.

Anmerkungen:

Offenheit nach außen

Die Gemeinschaft und jedes ihrer Mitglieder muss es Außenstehenden einfach machen, Mitglied der Gemeinschaft zu werden. Eine Gemeinschaft darf sich nicht zu stark nach außen abgrenzen. Eine Gemeinschaft muss Impulse von außen aufnehmen. Kommunikationsfreiheit und Informationsfreiheit dürfen nicht durch die Grenze der Gemeinschaft beschränkt werden. Gemeinschaft muss immer auch global gedacht werden als Gemeinschaft aller Menschen.

Anmerkungen:

Widersprüche

Eine vielfältige Gemeinschaft freier Menschen ist voller unterschiedlicher Meinungen und Widersprüche. Das ist keine Schwäche, sondern eine Stärke. Denn was heute noch falsch ist, kann morgen, unter veränderten Umständen, richtig sein. Was heute noch Minderheitenmeinung ist, kann morgen die Mehrheit hinter sich haben.

Anmerkungen:
Gegenteil wäre: „Totalitäre“, gleichgeschaltete und damit in sich schlüssige, widerspruchsfreie Gesellschaft

Macht und Verantwortung: Netzwerk statt Hierarchie

Jedes Mitglied einer Gemeinschaft trägt Verantwortung für sich selbst, die anderen Mitglieder der Gemeinschaft und die Gemeinschaft als ganzes.

Aus großer Macht entsteht auch große Verantwortung. Wir Piraten wollen extreme Machtkonzentrationen aber verhindern. Wir wollen Macht und Verantwortung auf mehr Schultern verteilen. Um so notwendiger ist es dann, dass sich jeder seiner Verantwortung bewusst ist. Möglich wird dies durch große Transparenz, offene Informationen, freie Kommunikation, ein möglichst hohes Bildungsniveau und klare, durchschaubare Strukturen.

Entscheidungen, die von vielen in Übereinstimmung getroffen wurden, haben eine größere Legitimation, als Entscheidungen die nur von wenigen getroffen wurden.

Grundsätzlich sollten die Menschen eine Entscheidung treffen, die die Folgen zu tragen haben, wenn diese Entscheidung getroffen oder nicht getroffen wird.

Anmerkungen:
Im Gegensatz zu konservativem, patriachalischem Führungsprinzip

Macht und Verantwortung: Netzwerk statt Hierarchie

Jedes Mitglied einer Gemeinschaft trägt Verantwortung für sich selbst, die anderen Mitglieder der Gemeinschaft und die Gemeinschaft als ganzes.

Aus großer Macht entsteht auch große Verantwortung. Wir Piraten wollen extreme Machtkonzentrationen aber verhindern. Wir wollen Macht und Verantwortung auf mehr Schultern verteilen. Um so notwendiger ist es dann, dass sich jeder seiner Verantwortung bewusst ist. Möglich wird dies durch große Transparenz, offene Informationen, freie Kommunikation, ein möglichst hohes Bildungsniveau und klare, durchschaubare Strukturen.

Entscheidungen, die von vielen in Übereinstimmung getroffen wurden, haben eine größere Legitimation, als Entscheidungen die nur von wenigen getroffen wurden.

Grundsätzlich sollten die Menschen eine Entscheidung treffen, die die Folgen zu tragen haben, wenn diese Entscheidung getroffen oder nicht getroffen wird.

Anmerkungen:
Im Gegensatz zu konservativem, patriachalischem Führungs- und Verantwortungsprinzip

Ende des Abschnittes „Voraussetzungen“

Die digitale Revolution und das Internet hat unsere Gesellschaft global werden lassen. Die Gemeinschaft der Menschen ist dabei enger zusammengerückt, lässt aber gleichzeitig jedem einzelnen Individuum mehr Freiheit zur Entfaltung seiner Persönlichkeit und Möglichkeiten zur Mitwirkung bei der Gestaltung der Gemeinschaft. Diese Entwicklung begrüßen wir ausdrücklich. Gegenteiligen Tendenzen treten wir entschieden entgegen.

Anmerkungen:
Hier wird auch ausgedrückt, dass das Internet und die Freiheit im Internet uns einigen der zuvor formulierten Freiheits-Ideale näher gebracht / erreichbarer / denkbar hat.

Endgültige Wahrheiten

Wir Piraten gehen davon aus, dass es endgültige Wahrheiten nicht gibt. Deshalb lehnen wir es ab, dass sich Politik allein daran orientiert, ob sie zu einer Religion oder Ideologie passt. Politik muss sich stattdessen an ihrer Zweckerfüllung orientieren.

Lösungen müssen immer wieder hinterfragt werden.

Fehler zu machen, ist nicht falsch. Sie nicht zuzugeben und nicht zu korrigieren, ist falsch.

Anmerkungen:

Siehe auch den Punkt „Formbarkeit“

Mensch und Tiere

Der Mensch ist Teil der Natur, er ist ein Säugetier. Genauso wenig, wie Tiere biologisch getrennt vom Menschen betrachtet werden können, sollten wir sie ethisch vollkommen vom Menschen getrennt betrachten.

Anmerkungen:

Ist es sinnvoll, das hier mit aufzunehmen?

Piratige Prinzipien zu Mensch, Gemeinschaft, Staat

Staat und Gesetz

Wir Piraten verstehen den Staat als organisatorische Infrastruktur einer Gemeinschaft oder eines Teils einer Gemeinschaft.

Seine Aufgabe muss es sein, die Freiheit jedes einzelnen in der Gemeinschaft, aber auch den Zusammenhalt der Gemeinschaft zu schützen.

Dazu gibt sich die Gemeinschaft freier und gleicher Menschen in Form des Staates allgemeingültige Gesetze. Sie bilden einen klaren Rahmen, auf den sich jeder Mensch ohne Unterschied verlassen können muss.

Diese Gesetze dürfen nicht danach ausgerichtet sein, dass sie zu einer Ideologie, Religion oder Tradition passen, sondern danach, dass sie ihren Zweck erfüllen.

Bei territorialen Staaten soll jeder Mensch, der auf Dauer im Territorium eines Staates lebt, Bürger dieses Staates sein können.

Anmerkungen:

Piratige Prinzipien zu Mensch, Gemeinschaft, Staat

Materielle Ungleichheit

Die Größe des Besitzes eines Menschen bestimmt mit, wie stark er an der Gesellschaft teilhaben kann. Ein großer Besitz verleiht Macht, besitzlose Menschen sind großer Macht ausgeliefert.

Gesellschaftssysteme, die alle Menschen materiell gleich stellen wollen, führen oft zu Unfreiheit, da Vielfalt negiert wird und große Machtkonzentration notwendig ist, um Gleichheit unter Zwang durchzusetzen.

Wir Piraten sehen, dass zu große materielle Ungleichheit zu Problemen führt. Wir wollen zum Teil bewährte, pragmatische, zum Teil neue Wege zur Lösung dieses Problems gehen. Dabei wollen wir Armut bekämpfen, nicht Reichtum.

Auch wir sehen in der sozialen Marktwirtschaft mit ihren Rahmenbedingungen für zum Teil selbstbestimmten Ausgleich sozialer Ungleichheiten ein bewährtes und geeignetes System.

Darüber hinaus wollen wir die Chancen der digitalen, urbanen, globalen Gesellschaft stärker nutzen. Wir Piraten wollen Teilhabe unabhängiger machen von materiellen Möglichkeiten. Wir Piraten wollen, dass von Besitz weniger Macht ausgeht und wenig Besitz nicht machtlos macht.

Piratige Prinzipien zu Mensch, Gemeinschaft, Staat

Diskussion

http://piratenpad.de/GesellschaftunderganzeRest

Andere Anträge zum allgemeinen Menschen- und Gesellschaftsbild der Piraten im Parteiprogramm:

PA040 Grundlagen und Ziele piratiger Politik
http://wiki.piratenpartei.de/Bundesparteitag_2011.2/Antragsportal/PA040

PA 094 Freiheit, Würde, Gerechtigkeit
http://wiki.piratenpartei.de/Bundesparteitag_2011.2/Antragsportal/PA094